3
23

Konjunktur Südwest
Stagnation oder Rezession?

Baden-Württemberg
STATISTISCHES LANDESAMT

Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Impressum

Konjunktur Südwest

Redaktionsschluss: 24.10.2023

Autorinnen und Autoren:
M. Sc. Jan Breitschert
Dipl.-Volkswirtin Ruth Einwiller
M. Sc. Eva-Marie Jäkh
B. Sc. Janett Leonhardt

Artikel-Nr. 8039 23003

Herausgeber und Vertrieb
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Foto: Bosch

© Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg, Stuttgart, 2023

Sämtliche Veröffentlichungen sind Werke, Bearbeitungen oder Sammel- bzw. Datenbankwerke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes und somit urheberrechtlich geschützt. Der Erwerb einer Veröffentlichung gestattet neben deren Verwendung die Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise – in elektronischer Form sowie in gedruckten Veröffentlichungen mit Quellenangabe. Die Weiterverbreitung von kostenpflichtigen Produkten – speziell von Verzeichnissen – bedarf der vorherigen Zustimmung. Die Genehmigung ist einzuholen unter vertrieb@stala.bwl.de. Alle übrigen (Nutzungs-) Rechte bleiben vorbehalten. Für Thematische Karten gelten besondere Lizenzbedingungen.

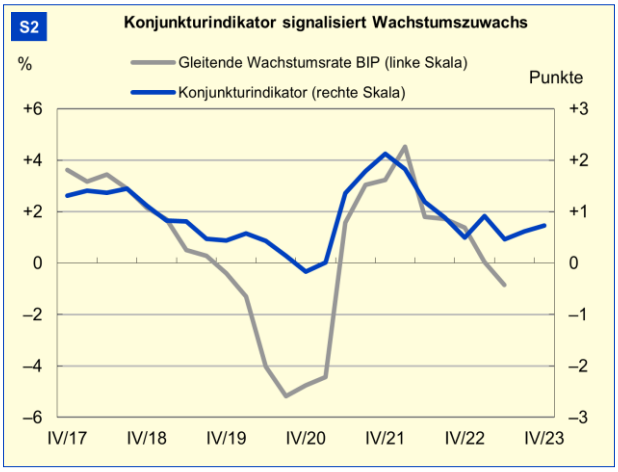
Auf einen Blick

Wirtschaftsleistung im Südwesten geht zurück – reales Bruttoinlandsprodukt sinkt nach erster Schätzung saison- und arbeitstäglich bereingt um 0,4 % zum Vorquartal

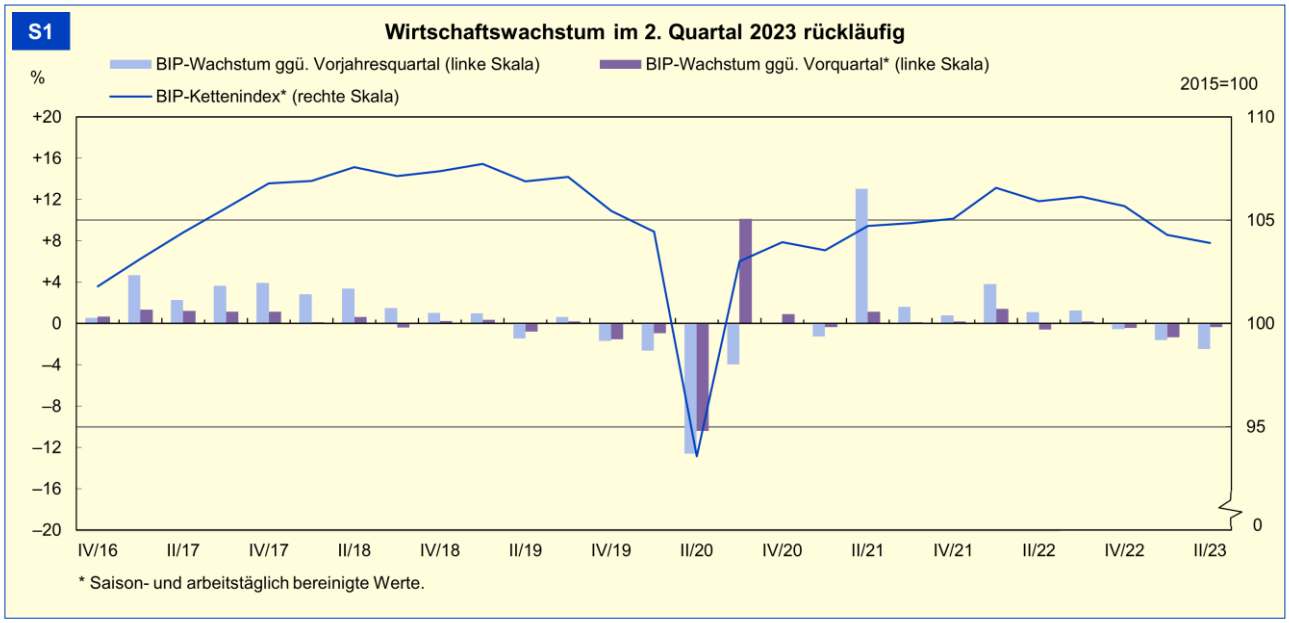
Die Wirtschaftsleistung Baden-Württembergs ist im 2. Quartal 2023 gesunken. Der indikatorgestützten ersten Berechnung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) zufolge sank die Wirtschaftsleistung um 2,5 % zum Vorjahresquartal und saison- und arbeitstäglich bereingt um 0,4 % gegenüber dem Vorquartal (Schaubild 1, Tabelle 2). Längerfristig zeigt sich über die vergangenen vier Quartale ein Wachstumsrückgang mit einer durchschnittlichen gleitenden Jahreswachstumsrate von 0,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die Ergebnisse der BIP-Schätzung können im Rahmen des disruptiven Umfelds allerdings eine größere Unsicherheit aufweisen. Die im Konjunkturindikator zusammengefassten Frühindikatoren, wie die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe oder der L-Bank-ifo-Geschäftsklimaindex signalisieren für die zweite Jahreshälfte allerdings eine Zunahme der Wirtschaftsleistung (Schaubild 2).

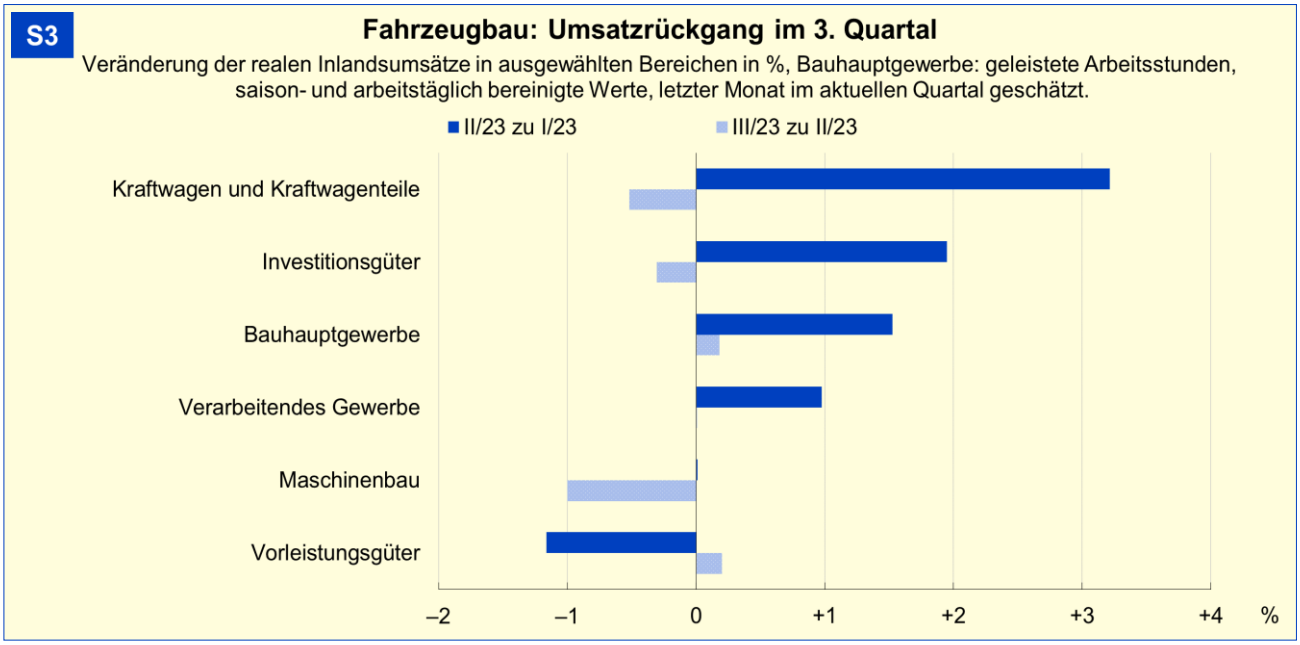
In den folgenden Kapiteln wird die konjunkturelle Entwicklung anhand wichtiger Indikatoren genauer beleuchtet. Die realen *Inlandsumsätze* im Verarbeitenden Gewerbe stiegen im 2. Quartal 2023 saison- und arbeitstäglich bereinigt gegenüber dem Vorquartal um 1,0 % an (Inlandsnachfrage S. 2) und die realen *Auslandsumsätze* im selben Zeitraum um 0,3 % (Auslandsnachfrage S. 3). Für das 3. Quartal deuten sich im Inland und Ausland dagegen stagnierende Umsätze zum Vorquartal an.

Am *Arbeitsmarkt* waren im 2. Quartal 2023 durchschnittlich 4,91 Millionen (Mill.) Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Arbeitslosigkeit stieg im 2. Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahr an, was u.a. mit der anhaltenden Aufnahme ukrainischer Geflüchteter zusammenhing (Beschäftigung S. 7).



Die Inflationsrate lag im 2. Quartal 2023 bei 6,9 %. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Preise in den Bereichen Haushaltsenergie (+17,9%) und Nahrungsmittel (+15,6 %) besonders stark an. Im 3. Quartal fiel die Inflation auf 6,3 %, wobei sich die Preissteigerung der Nahrungsmittel abschwächte (+9,2 %) Dämpfend wirkte dabei besonders der Rückgang der Heizölpreise (Preisentwicklung S. 6).

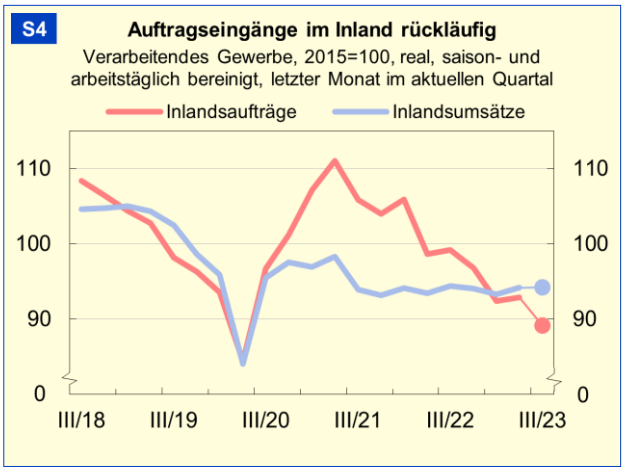




3. Quartal: Schwache konjunkturelle Impulse

Trotz unsicherer Lage bewegen sich im Inland die Umsätze der Industrieproduzenten in Baden-Württemberg insgesamt weiterhin in ruhigem Fahrwasser.

Im Verarbeitenden Gewerbe lagen die Inlandsumsätze im Vorquartalsvergleich im 2. Quartal 2023 mit 1,0 % im Plus und im 3. Quartal blieben die Umsatzzahlen auf diesem Niveau stabil. Nachdem für das 3. Quartal 2023 bisher nur die Daten der Monate Juli und August vorliegen, kann der Gesamtverlauf jedoch noch nicht vollständig abgebildet werden (Schaubild 3). Im Vorjahresvergleich zeigt sich ein uneinheitliches Bild: Im 2. Quartal 2023 waren die Umsätze der Industrieproduzenten in Baden-Württemberg im Vergleich zum Vorquartal mit 0,7 % im Plus, hingegen im 3. Quartal mit 2,3 % im Minus. Die hier betrachteten Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt.

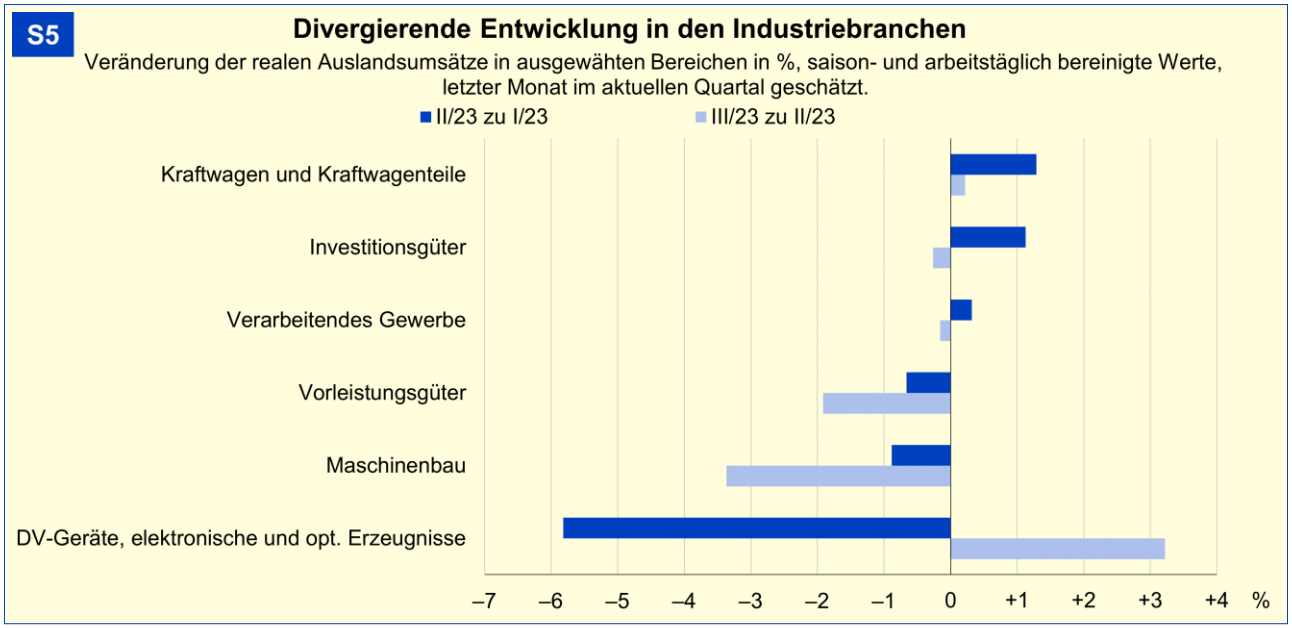


Nachdem die Fahrzeughersteller für das 2. Quartal 2023 besonders erfreuliche Daten, sowohl für den Vorjahres- und Vorquartalsvergleich gemeldet haben, dreht sich dieses Bild im 3. Quartal. Hier lagen die Umsätze im Vergleich zum Vorquartal zwar mit 0,5 % nur leicht im Minus, aber im Vorjahresvergleich nahm die Dynamik in die negative Richtung zu, wie die Daten der bereits vorliegenden Monate zeigen. Die Schlüsselbranche meldete im Vergleich zum 3. Quartal 2022 ein Minus von 1,8 %.

Auch bei den Herstellern von Maschinen ergibt sich ein uneinheitliches Bild für den Binnenmarkt. Die Umsatzzahlen waren im 2. Quartal 2023 im Vorquartalsvergleich stabil, im 3. Quartal 2023 drehte hier das Vorzeichen im Vorquartalsvergleich auf 1,0 % ins Minus (Schaubild 3).

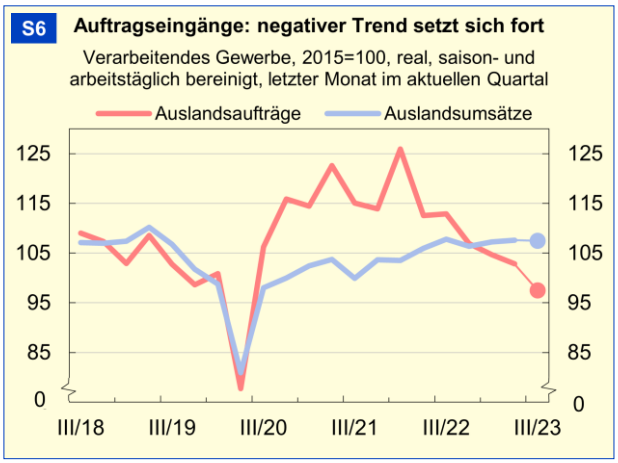
Inlandsbestellungen gehen weiter zurück

Im 3. Quartal 2021 setzte bei den Inlandsbestellungen der Industrie, ausgehend von einem hohen Niveau, ein Abwärtstrend ein (Schaubild 4), der sich nun auch im 3. Quartal 2023 weiter fortsetzte. Auch die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente zeichnet für das 2. und 3. Quartal 2023 ein negatives Bild und deutet damit auf die Fortsetzung einer weiterhin abwärts gerichteten Entwicklung bei den Auftragseingängen im Inland hin.



Dynamik im Quartalsvergleich uneinheitlich

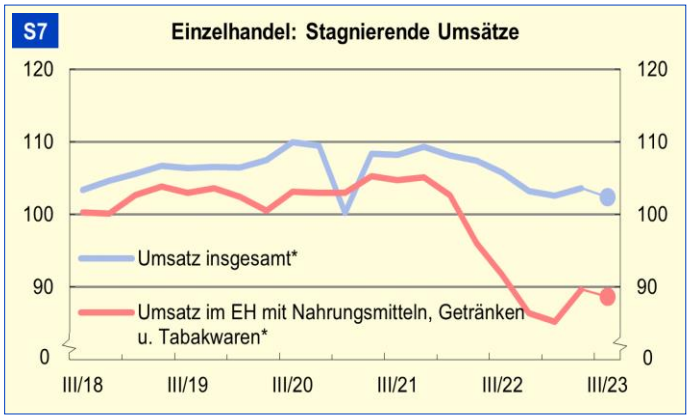
Die Umsatzzahlen im Auslandsgeschäft der Industriebranchen insgesamt zeichneten im 2. Quartal 2023 im Vergleich zum Vorquartal im Südwesten ein ruhiges Bild, die Wachstumsrate wies eine leicht positive Dynamik auf. Diese Entwicklung des Auslandsgeschäfts der industriellen Branchen setzte sich auch im 3. Quartal 2023 mit leicht negativer Dynamik fort (Schaubild 5). Mehr Dynamik zeigte sich im Vorjahresvergleich: Im Verarbeitenden Gewerbe lag der Umsatz im 2. Quartal 2023 zum Vorjahresquartal mit 1,6 % im Plus und im 3. Quartal mit 3,3 % im Minus. Die Daten sind für das 3. Quartal 2023 jedoch noch mit Unsicherheiten behaftet, da hier bisher nur die Meldungen für die Zahlen der Monate Juli und August vorliegen. Hier betrachtete Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt. Die Umsatzzahlen in der Kfz-Branche lagen im Quartalsvergleich im 2. und 3. Quartal im Plus (Schaubild 5). Hingegen im 3. Quartal zeigte sich in der Schlüsselbranche im Vergleich zum Vorjahresquartal eine negative Veränderungsrate. Die Hersteller von pharmazeutischen Produkten und die Produzenten von DV-Geräten sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen konnten sich im 3. Quartal 2023 über positive Umsatzzuwächse im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahr freuen. Im 2. Quartal waren diese Veränderungsraten im Quartalsvergleich noch im Minus. Wenig erfreulich ist die Entwicklung bei den Vorleistungsgütern. Hier war die Umsatzlage für beide betrachteten Quartale 2023 im Minus. Dieser Frühindikator, der auf die zukünftige Entwicklung hindeutet, lag im 2. und 3. Quartal 2023 zum Vorquartal bei –0,7 % bzw. –1,9 %, wobei der Wert für das 3. Quartal noch unsicher ist.



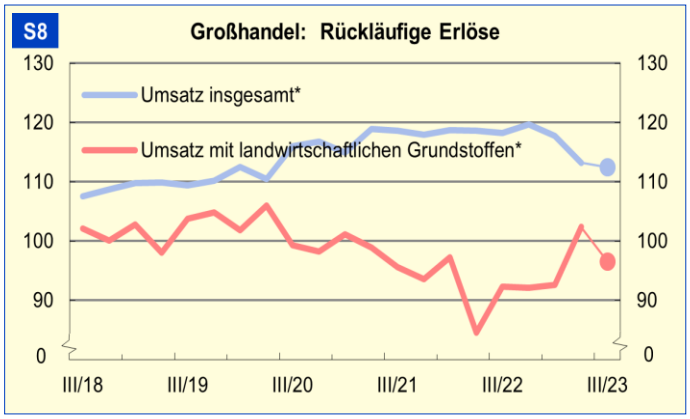
Auftragsbestellungen weiterhin rückläufig

Der Umfang der Auftragsbestellungen unterliegt weiterhin einem negativen Trend. Die Aufträge im Verarbeitenden Gewerbe nahmen im 2. Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal um 1,8 % und im 3. Quartal um 5,2 % ab (Schaubild 6). Die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente stimmt ebenfalls weiter pessimistisch, diese ist für die aktuell betrachteten Quartale mit jeweils rund 3 % im Minus. Dies deutet auf einen anhaltend abwärts gerichteten Trend für zukünftige Auftragseingänge im Auslandsgeschäft in Baden-Württemberg hin.

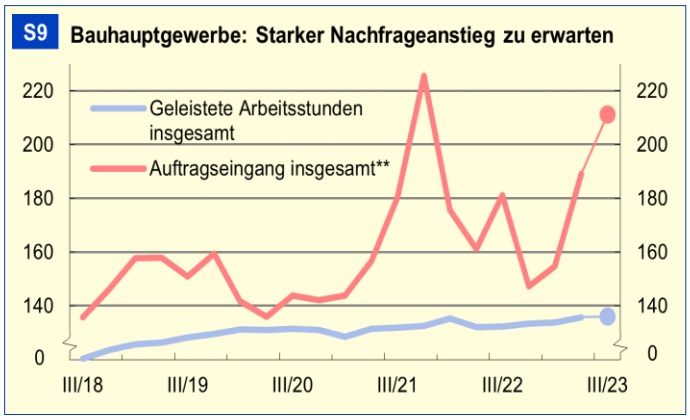
Wirtschaftsbereiche



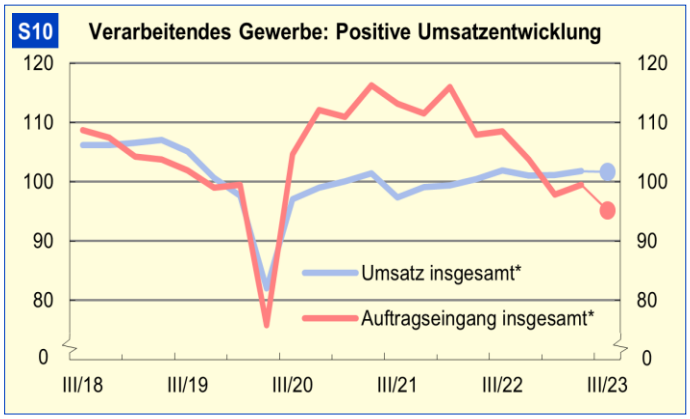
Der Gesamtumsatz des Einzelhandels stieg im 2. Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal um 1,0 % an. Den stärksten Zuwachs wies dabei der Umsatz im Handel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren auf (+5,2 %). Diesem folgte der Umsatz der Apotheken mit einem Anstieg um 1,8 %, während die Erlöse im Einzelhandel mit IKT-Geräten indessen deutlich zurück gingen (–2,5 %). Für das 3. Quartal 2023 deuten die Daten auf einen Rückgang im Einzelhandel hin (–1,2 %, Schaubild 7).



Die Großhandelsumsätze insgesamt sind im 2. Quartal 2023 verglichen mit dem vorigen Quartal zurück gegangen (–3,8 %), und zwar in diesem Wirtschaftsbereich ebenfalls am stärksten die Umsätze im Handel mit IKT-Geräten (–9,8 %). Dagegen wurde der höchste Anstieg des Umsatzes im Handel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen festgestellt (+10,5 %). Für das 3. Quartal deuten die vorliegenden Daten zum Großhandel auf einen leichten Rückgang um 0,7 % hin (Schaubild 8).



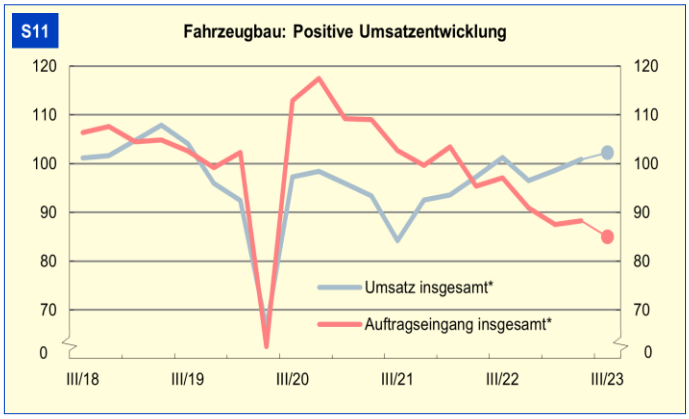
Die Gesamtzahl der im Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden lag im 2. Quartal 2023 um 1,5 % über dem Vorquartalswert. Im Hochbau nahmen die geleisteten Arbeitsstunden um 1,7 % zu und im Tiefbau um 1,8 %. Die Auftragseingänge stiegen in diesem Zeitraum insgesamt um 22,2 % an, am stärksten im Tiefbau (+45,6 %). Im 3. Quartal ist mit einer Zunahme der geleisteten Arbeitsstunden um 0,2 % zu rechnen. Die Auftragseingänge dürften um 11,7 % weiter steigen (Schaubild 9).



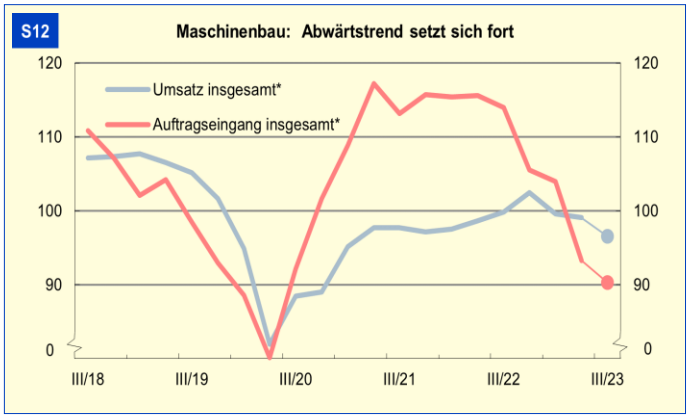
Die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes stiegen im 2. Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal (+0,6 %) an. Dabei nahmen die Inlandserlöse zu (+1,0 %) während die Auslandsumsätze sanken (–0,3 %). Die Aufträge stiegen um 1,7 %, wobei die Auslandsnachfrage (–1,8 %) deutlich geringer war als die Inlandsnachfrage (0,5 %). Für das 3. Quartal 2023 ist anhand der vorliegenden Zahlen mit einem Rückgang der Umsätze (–0,1 %) und der Auftragseingänge (–4,4 %) zu rechnen (Schaubild 10).

Saison- und arbeitstäglich bereinigte Reihen, 2015 = 100, Werte im aktuellen Quartal geschätzt, * Real; ** Nominal.

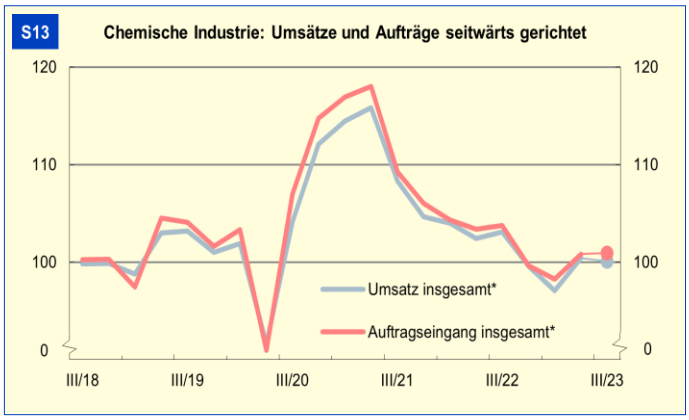
Branchentrends



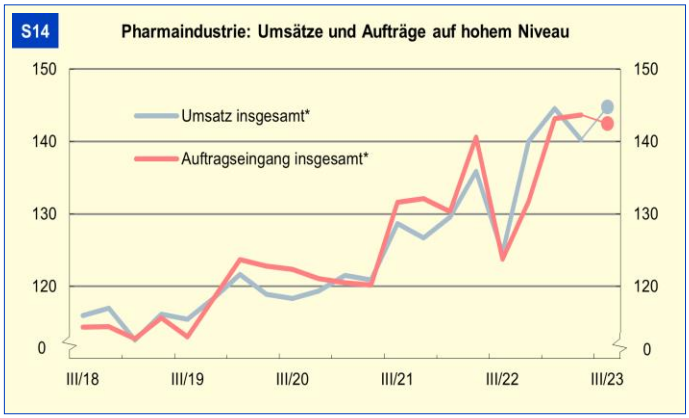
Im Fahrzeugbau stieg der Umsatz im 2. Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal um 2,2 % an. Dies ist vor allem auf den Auslands- (+3,2 %) und weniger auf den Inlandsumsatz (+1,3 %) zurückzuführen. Die vorliegenden Daten deuten für das 3. Quartal auf einen weiteren Zuwachs zum Vorquartal hin (+1,4 %). Die Aufträge stiegen im 2. Quartal im Vergleich zum Vorquartal leicht an (+0,9 %) Für das 3. Quartal deutet sich jedoch ein Fortlaufen des Abwärtstrends mit einem Vorquartalsminus von 3,7 % an (Schaubild 11).



Die Maschinenbaubranche verzeichnete im 2. Quartal 2023 einen Umsatzrückgang von 0,5 % im Vergleich zum Vorquartal. Dieser ist vorwiegend auf das Auslandsgeschäft zurückzuführen (–0,9 %). Für das 3. Quartal ist anhand der vorliegenden Daten ein verstärkter Einbruch der Umsätze von 2,6 % zum Vorquartal erkennbar. Die Auftragseingänge sanken im 2. Quartal um 10,3 % gegenüber dem Vorquartal. Für das 3. Quartal schwächt sich der Rückgang voraussichtlich etwas ab (Schaubild 12).



Im 2. Quartal 2023 stiegen die Umsätze in der Chemischen Industrie um 3,4 % gegenüber dem Vorquartal an. Dies geht stärker auf den Inlandsumsatz (+5,3%) als auf den Auslandsumsatz (+2,7 %) zurück. Für das 3. Quartal bleiben die Erlöse laut vorliegenden Daten in etwa auf dem Niveau wie im Vorquartal. Die Auftragseingänge stiegen im 2. Quartal ebenfalls an (+2,6 %). Für das 3. Quartal dürften diese ebenfalls das Niveau des Vorquartals beibehalten (Schaubild 13).

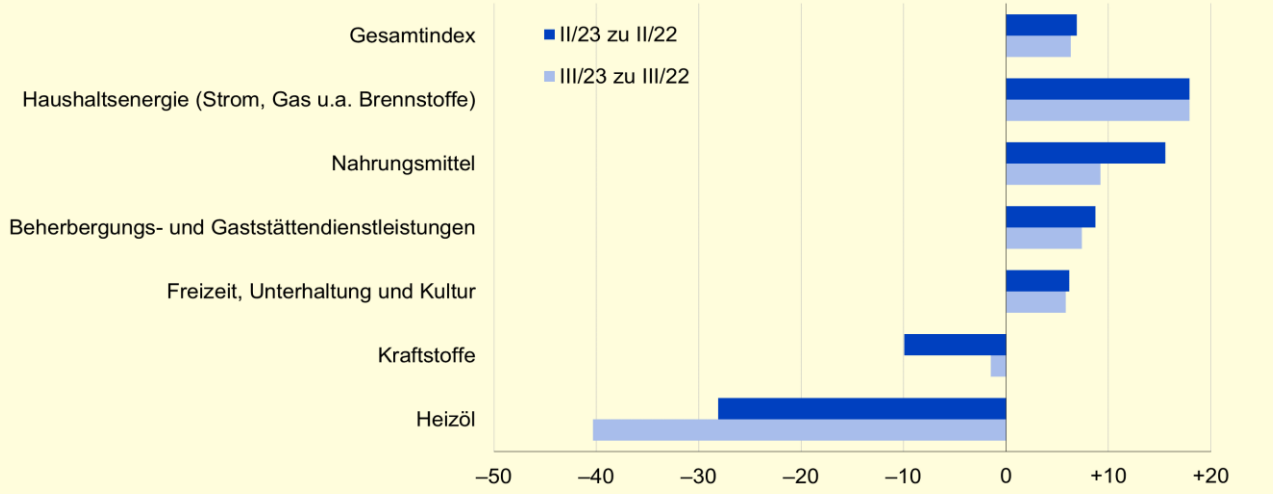


Die Pharmaindustrie verzeichnete im 2. Quartal 2023 einen Umsatzrückgang von 3,0 % zum Vorquartal. Dieser ist hauptsächlich auf das Inland zurückzuführen (−8,2 %). Die Erlöse für Juli und August deuten für das 3. Quartal auf einen Ausgleich der Umsatzdelle mit einem Anstieg in etwa dem selben Ausmaß hin (+3,2 %). Die Auftragseingänge stiegen im 2. Quartal mit einem Plus von 0,4 % gegenüber dem Vorquartal leicht an. Für das 3. Quartal deuten die Daten auf einen leichten Nachfragerückgang hin (Schaubild 14).

* Reale, saison- und arbeitstäglich bereinigte Reihen, 2015 = 100, letzter Monat im aktuellen Quartal geschätzt.

S15 Niedrigster Wert seit dem 2. Quartal 2022: Inflation im 3. Quartal 2023 bei 6,3 %

Veränderung der Preisindizes für Baden-Württemberg in %; Originärwerte.



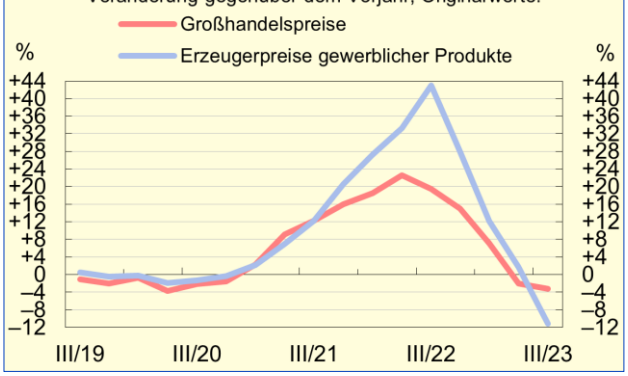
Rückläufige Inflationstendenz seit zwei Quartalen

Im 2. Quartal 2023 lag der Verbraucherpreisindex in Baden-Württemberg um 6,9 % über dem Wert des Vorjahresquartals (1. Quartal: +8,3 %). Damit bremste die Entwicklung weiter ab, die Gesamtteuerung blieb dennoch auf hohem Niveau.

Die nachlassende Dynamik insgesamt erklärt sich vor allem durch den Preissturz in den Bereichen Heizöl und Kraftstoffe (−28,1 % bzw. −9,9 %; Schaubild 15). Schließt man diese aus, betrug die Gesamtinflation sogar 7,8 %. Dabei ist allerdings ein Basiseffekt zu beachten, da der Ukraine-Krieg merkliche Energiepreiserhöhungen im Vorjahr zur Folge hatte. Trotz abgeschwächter Preiserhöhungen in den Bereichen Haushaltsenergie und Nahrungsmittel prägten diese mit weit überdurchschnittlichen Anstiegen von 17,9 % bzw. 15,6 % zum Vorjahreszeitraum die Inflationsrate im 2. Quartal maßgeblich. Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen verteuerten sich mit 8,7 % geringfügiger als im 1. Quartal (+9,6 %), Freizeit, Unterhaltung und Kultur genauso stark (+6,2 %).

S16 Erster Rückgang der Erzeugerpreise seit Ende 2020

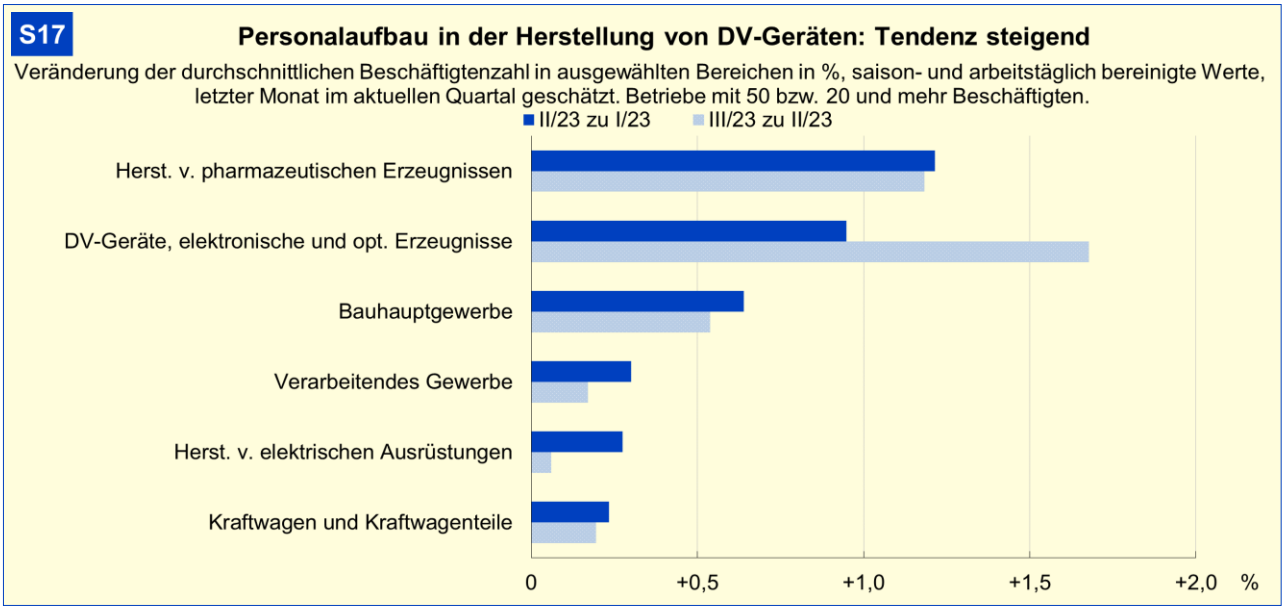
Preisindizes für Deutschland;
Veränderung gegenüber dem Vorjahr, Originärwerte.



Im 3. Quartal sank die Inflationsrate durchschnittlich auf 6,3 %, der niedrigste Wert seit dem 2. Quartal 2022 (+6,2 %). Weiterhin überdurchschnittlich stellten sich die Preissteigerungen bei Haushaltsenergie und Nahrungsmitteln (+17,9 % bzw. +9,2 %) dar, dämpfend wirkte besonders der Rückgang der Heizölpreise (−40,4 %), allerdings unter Berücksichtigung des angesprochenen Basiseffektes.

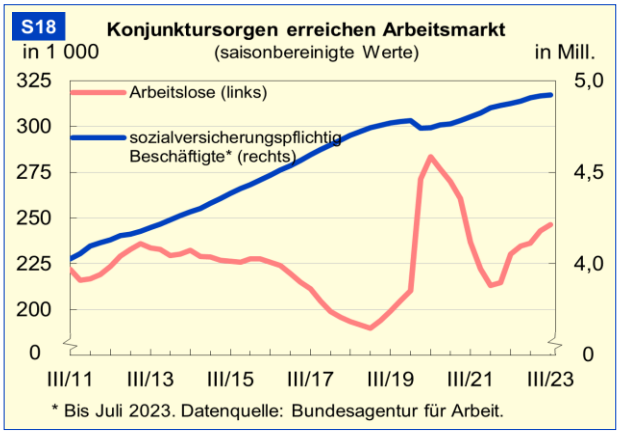
Preisverfall von Brent Öl verliert an Dynamik

Nachdem die Nordsee-Ölsorte Brent als Konsequenz der schwächelnden Weltwirtschaft im 1. Quartal 2023 preislich zum ersten Mal seit Ende 2020 unter den Vorjahreswert (−15,4 %) gefallen war, verstärkte sich die Abnahme des durchschnittlichen Barrel-Preises im Folgequartal weiter (−30,0 %). Aufgrund gestiegener Nachfrage und der gekürzten Fördermenge in Saudi-Arabien und Russland verlangsamte sich der Rückgang im 3. Quartal und betrug 12,2 %. Die Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar setzte sich, auch bedingt durch die Zinsanhebungen der EZB, im 3. Quartal 2023 mit einem Anstieg um 8,1 % zum Vorjahresquartal auf 1,088 US-Dollar fort. Ein Jahr zuvor markierte die Gemeinschaftswährung bei 1,007 US-Dollar jedoch noch den tiefsten Wert seit 20 Jahren. Auf den vorgelagerten Handelsstufen stand im 3. Quartal ein Minus zum Vorjahresquartal: Bei den Großhandelspreisen stieg die Preisabnahme auf 3,2 % an, bei den Erzeugerpreisen gab es den ersten Rückgang seit 2020 (−11,2 %; Schaubild 16).



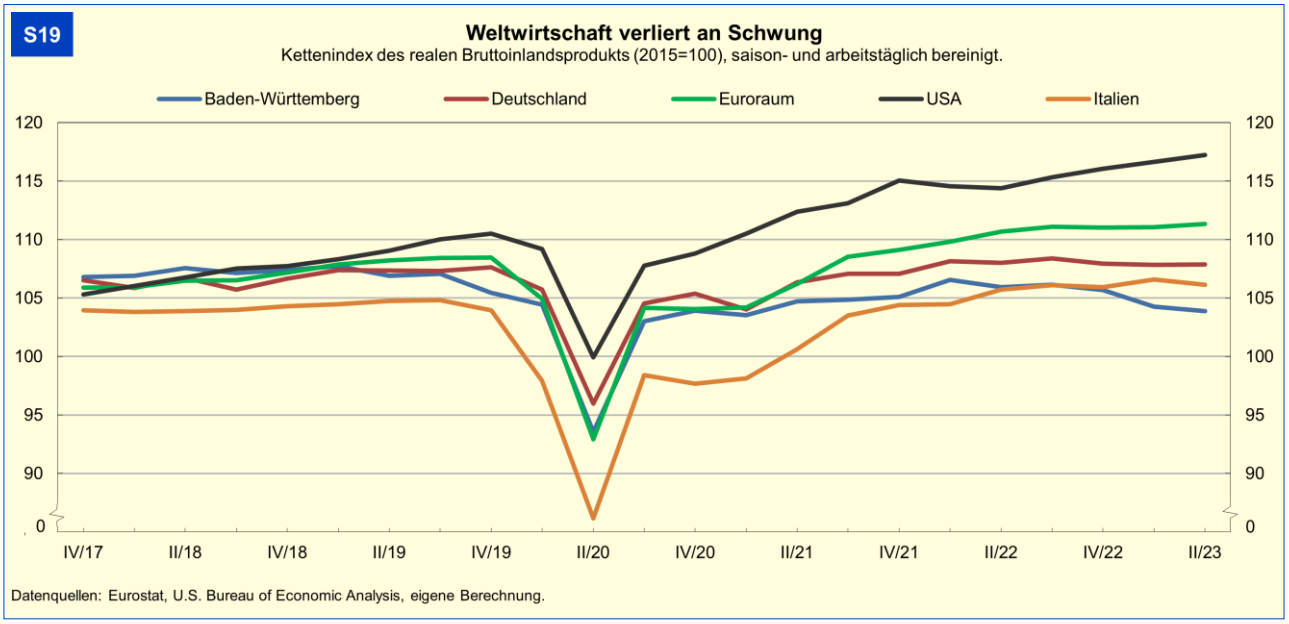
Stellenzuwachs mit „angezogener Handbremse“

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren in Baden-Württemberg im 2. Quartal 2023 durchschnittlich 4,91 Mill. Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Zahl der Arbeitsplätze erhöhte sich binnen Jahresfrist um 51 000 bzw. 1,1 %. Der verlangsamte Stellenzuwachs setzte sich somit im fünften Quartal in Folge fort (Schaubild 18). Mit 24 400 Personen bezogen im 2. Quartal 2023 zwar nur noch halb so viele Menschen konjunkturelles Kurzarbeitergeld wie im Vorjahresquartal (−48,0 %), in der kurzen Frist stieg das Niveau allerdings um 4 100 bzw. 20,2 % zum Vorquartal. In den wirtschaftsnahen Dienstleistungsbranchen gab es bei leicht nachlassender Dynamik einen Stellenzuwachs von 17 200 bzw. 2,7 % zum Vorjahresquartal, auch weil sich das Minus in der Zeitarbeitsbranche vergrößerte (−2 800 bzw. −2,9 %). Die Information und Kommunikation verzeichnete ebenso abnehmende Zuwächse (+7 200 bzw. +3,7 %), während der Stellenaufbau zum Vorjahr in der Öffentlichen Verwaltung geringfügig zunahm (+5 500 bzw. +2,0 %). Ein weiterhin leichtes Plus verbuchte das Gesundheits- und Sozialwesen (+5 300 bzw. +0,8 %), wogegen der Handel das zweite Quartalsminus hintereinander verbüßte (−3 100 bzw. −0,5 %). In den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten waren im fünften Quartal in Folge mehr Menschen angestellt als ein Jahr zuvor (+19 700 bzw. +1,7 %). Überdurchschnittliche Zuwächse gab es im 2. Quartal vor allem in der Produktion von DV-Geräten (+7 300 bzw. +10,4 %) und pharmazeutischen Erzeugnissen (+2 400 bzw. 8,8 %) und ein unterdurchschnittliches, aber fortdauerndes Plus in der beschäftigungsintensiven Kfz-Branche (+2 600 bzw. +1,2 %). Der Aufbau in den bauhauptgewerblichen Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten hält an (+2 000 bzw. +2,9 %). Im 3. Quartal ist die Stellenentwicklung in der Industrie laut saisonbereinigter Teilergebnisse weiter stabil (+0,2 % zum Vorquartal; Schaubild 17).



Konjunktureintrübung beeinflusst Arbeitsmarkt

Als Folge der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit und der Aufnahme ukrainischer Geflüchteter stiegen die Arbeitslosenzahlen im 2. Quartal weiter (+27 900 bzw. +13,2 % zum Vorjahresquartal). Abgedämpft wirkt sich die konjunkturelle Eintrübung auch im 3. Quartal aus: Im September 2023 waren 252 231 Arbeitslose registriert (+6,9 % zum Vorjahresmonat), die Arbeitslosenquote lag bei 4,0 % und damit 0,3 Prozentpunkte höher als 12 Monate zuvor.



Erster Exportrückgang in Baden-Württemberg seit dem 3. Quartal 2020

Die Weltwirtschaft befindet sich weiterhin in schwierigem Fahrwasser. Besonders Kaufkraftverluste durch die anhaltend hohe Inflation infolge des russischen Angriffskriegs sowie die zunehmenden geopolitischen Spannungen belasten die Wirtschaft. Mittels weiteren Straffungen der Geldpolitik erzielten die Zentralbanken der großen Volkswirtschaften zuletzt erste Erfolge beim Kampf gegen den Preisauftrieb. Die Inflationsraten sind dennoch weiterhin auf einem hohem Niveau. Zugleich dämpfen die steigenden Zinsen die Wirtschaftsaktivität.

Im 2. Quartal 2023 stieg die Wirtschaftsleistung in der Eurozone mit einem Plus von 0,3 % leicht an. In den großen Mitgliedstaaten im Euroraum entwickelte sich die Wirtschaft dabei unterschiedlich: Während das deutsche BIP nach leichten Rückgängen in den beiden Vorquartalen im 2. Quartal gegenüber dem Vorquartal stagnierte (0,0 %), war die wirtschaftliche Entwicklung in Frankreich und Spanien mit einem Anstieg von 0,5 % bzw. 0,4 % gegenüber dem Vorquartalswert etwas kräftiger. Dagegen sank Italiens BIP um 0,4 % zum Vorquartal (Schaubild 19). Mit einem Minus von 0,4 % verzeichnete die Wirtschaftsleistung in Baden-Württemberg das dritte Quartal in Folge einen Rückgang zum Vorquartal und befindet sich damit weiterhin in einer technischen Rezession (Schaubild 19, Tabelle 2). Die Konjunktur in den Vereinigten Staaten blieb weiterhin robust. Die Energiekrise und die daraus resultierenden Energiepreisanstiege sowie die Verunsicherung von Verbrauchern und Unternehmen traf Europa in deutlich höherem Maß als die USA, die als Exporteur von Energierohstoffen sogar profitieren konnten. Dort stieg die Wirtschaftsleistung erneut mit einer Rate von 0,5 % gegenüber dem Vorquartal an (Schaubild 19).

Im 2. Quartal 2023 exportierte Baden-Württemberg Waren im Gesamtwert von rund 62 Milliarden (Mrd.) Euro. Der Wert aller exportierten Waren sank dabei um 9,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Tabelle 1). Dies war der erste Exportrückgang seit dem Einbruch im 3. Quartal 2020 infolge der Corona-Krise. Zurückzuführen ist dies besonders durch das Ausfuhrminus der Gütergruppe Pharmazeutische Erzeugnisse. Außerdem brachen im 2. Quartal die Gesamtexporte in die USA ein, dem wichtigsten Zielland des Südwestens. Die Ausfuhren gingen dabei gegenüber dem Vorjahresquartal um 23,6 % zurück. Mit einem Warenwert von 8,9 Mrd. Euro waren die Vereinigten Staaten dennoch größtes Abnahmeland baden-württembergischer Ausfuhren. Auf Platz 2 der bedeutendsten Zielländer lag China. Die Exporte nach China stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,3 % an und lagen bei 5,2 Mrd. Euro. Wie in den Quartalen zuvor sanken die baden-württembergischen Exporte in die Russische Föderation aufgrund der Sanktionen gegen das Land. Im 2. Quartal gingen die Ausfuhren nach Russland um 34,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück und lagen bei 0,3 Mrd. Euro.

INDIKATOREN IM ÜBERBLICK

T1 Indikator	Apr	Mai	Jun	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	2. Quartal 2023 gegenüber 2. Quartal 2022
	2022			2023			2023			Veränd. (%)
Auftragseingänge (real, 2015=100)										
Verarbeitendes Gewerbe	100,1	114,8	109,8	90,0	102,0	104,0	91,2	86,3	...	–8,8
aus dem Inland	98,4	102,7	102,1	88,3	91,4	101,0	89,8	82,9	...	–7,4
aus dem Ausland	101,1	122,4	114,7	91,0	108,5	105,9	92,1	88,3	...	–9,7
Bauhauptgewerbe (nominal, 2015=100)	160,0	158,2	154,5	180,4	215,5	165,3	199,8	210,7	...	18,7
Produktion im Verarbeitenden Gewerbe (2015=100)	94,8	102,1	100,5	93,0	99,6	103,0	98,4	87,6	...	–0,6
Umsätze (real, 2015=100)										
Verarbeitendes Gewerbe	93,5	103,4	102,6	94,0	100,0	105,4	100,5	88,5	...	–0,0
Inlandsumsatz	87,9	97,3	95,1	87,3	94,0	97,0	92,7	85,7	...	–0,7
Auslandsumsatz	97,9	108,1	108,4	99,2	104,5	112,0	106,6	90,7	...	0,4
Bauhauptgewerbe (nominal, 2015=100)	156,0	172,7	173,2	163,5	195,9	190,3	198,9	176,7	...	9,5
Einzelhandel	109,5	109,9	103,0	101,1	106,6	104,5	104,5	97,7	...	–3,2
Großhandel	117,5	119,3	119,7	107,2	112,2	116,1	111,2	...	...	–5,9
Kfz-Handel	105,1	114,6	109,8	102,4	113,4	121,9	114,5	...	...	2,5
Gastronomie	85,5	96,5	90,3	98,4	94,7	100,9	98,2	100,9	...	8,0
Geleistete Arbeitsstd. (2015=100)										
Verarbeitendes Gewerbe	97,0	104,3	96,2	96,5	102,0	101,9	104,4	95,8	...	1,0
Bauhauptgewerbe	133,6	145,2	139,0	132,6	144,9	146,7	147,3	123,1	...	1,5
Exporte (Mrd. EUR)	21,8	24,4	21,9	19,9	20,6	21,3	20,8	...	...	–9,3
Unternehmensinsolvenzen (Anzahl)	140	122	112	139	154	149	163	...	...	18,2
Betriebsgründungen[1] (Anzahl)	1 080	1 107	1 045	1 029	1 060	1 134	1 102	1 075	...	–0,3
Beschäftigte										
Verarbeitendes Gewerbe (1 000)	1 151	1 152	1 155	1 172	1 172	1 173	1 178	1 177	...	1,7
Bauhauptgewerbe (1 000)	68,9	68,9	69,1	70,9	71,1	71,0	71,0	70,9	...	2,9
Einzelhandel (2015=100)	104,5	104,9	105,4	105,2	105,2	105,3	105,0	104,9	...	0,3
Großhandel (2015=100)	102,7	103,0	103,0	103,9	103,8	104,2	104,4	...	...	1,0
Kfz-Handel (2015=100)	103,4	103,4	103,0	105,1	105,1	105,5	105,0	...	...	1,9
Gastronomie (2015=100)	83,5	85,1	110,4	186,5	193,8	196,6	196,6	199,3	...	106,8
Arbeitsmarkt										
Arbeitslosenquote[2] (%)	3,3	3,2	3,5	3,8	3,7	3,8	3,8	4,1	4,0	0,4 [3]
Arbeitslose (1 000)	209,1	204,2	219,0	240,5	236,9	238,5	243,9	258,9	252,2	13,2
Kurzarbeiter nach § 96 SGB III (1 000)	57,3	46,8	36,9	22,5	24,5	26,2	...	...	...	–48,0
Gemeldete Arbeitsstellen (1 000)	111,4	115,0	116,6	100,0	97,4	94,7	95,0	94,3	93,1	–14,8
Verbraucherpreisindex (2020=100)	108,4	109,2	109,3	116,3	116,4	116,8	117,0	117,3	117,5	6,9
Zinsen in der Eurozone										
Dreimonatsgeld (% p.a.)	– 0,45	– 0,39	– 0,24	3,18	3,37	3,54	3,67	3,78	3,88	3,7 [3]
10-jährige Staatsanleihen (% p.a.)	1,4	1,7	2,2	3,0	3,0	3,0	3,1	3,1	3,3	1,2 [3]
Euro-Wechselkurse										
US-Dollar pro Euro	1,082	1,058	1,057	1,097	1,087	1,084	1,106	1,091	1,068	2,2
Pfund Sterling pro Euro	0,837	0,850	0,858	0,881	0,870	0,859	0,859	0,859	0,862	2,6
Schweizer Franken pro Euro	1,021	1,036	1,025	0,985	0,975	0,976	0,966	0,959	0,960	–4,7
Aktienmarkt										
Xetra-DAX (Ende 1987=1 000)	14 098	14 388	12 784	15 922	15 664	16 148	16 447	15 947	15 387	15,7

1) Neugründungen mit Substanz (Haupt- und Zweigniederlassungen). – 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. – 3) Veränderung in Prozentpunkten.
Externe Datenquellen: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Bundesbank, Europäische Zentralbank.

T2 Reales BIP Baden-Württemberg

Jahr		Originärwerte		saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte[1]	
		Kettenindex (2015=100)	Veränderung zum Vorjahresquartal	Kettenindex (2015=100)	Veränderung zum Vorquartal
2013	I	92,3	– 2,3	94,6	+ 0,1
	II	94,3	+ 0,9	95,3	+ 0,8
	III	97,1	+ 1,9	96,1	+ 0,8
	IV	98,0	+ 2,4	96,6	+ 0,5
2014	I	95,3	+ 3,3	97,1	+ 0,5
	II	95,6	+ 1,4	97,2	+ 0,0
	III	98,6	+ 1,5	97,7	+ 0,6
	IV	100,7	+ 2,7	98,6	+ 0,9
2015	I	97,2	+ 2,0	99,1	+ 0,5
	II	98,6	+ 3,1	100,0	+ 1,0
	III	100,9	+ 2,3	100,2	+ 0,1
	IV	103,3	+ 2,6	100,2	+ 0,0
2016	I	98,1	+ 0,9	100,3	+ 0,1
	II	100,6	+ 2,0	100,4	+ 0,1
	III	101,7	+ 0,8	101,1	+ 0,7
	IV	103,9	+ 0,6	101,8	+ 0,7
2017	I	102,7	+ 4,7	103,1	+ 1,3
	II	102,9	+ 2,3	104,4	+ 1,2
	III	105,4	+ 3,6	105,6	+ 1,1
	IV	107,9	+ 3,9	106,8	+ 1,1
2018	I	105,5	+ 2,8	106,9	+ 0,1
	II	106,4	+ 3,4	107,6	+ 0,6
	III	107,0	+ 1,5	107,1	– 0,4
	IV	109,0	+ 1,0	107,4	+ 0,2
2019	I	106,6	+ 1,0	107,7	+ 0,3
	II	104,8	– 1,5	106,9	– 0,8
	III	107,7	+ 0,6	107,1	+ 0,2
	IV	107,2	– 1,7	105,4	– 1,5
2020	I	103,8	– 2,6	104,5	– 0,9
	II	91,6	– 12,6	93,6	– 10,4
	III	103,4	– 4,0	103,0	+ 10,1
	IV	107,2	+ 0,0	103,9	+ 0,9
2021	I	102,5	– 1,2	103,6	– 0,4
	II	103,5	+ 13,0	104,7	+ 1,1
	III	105,0	+ 1,6	104,9	+ 0,1
	IV	108,1	+ 0,8	105,1	+ 0,2
2022	I	106,4	+ 3,8	106,6	+ 1,4
	II	104,6	+ 1,1	105,9	– 0,6
	III	106,4	+ 1,3	106,1	+ 0,2
	IV	107,5	– 0,5	105,7	– 0,4
2023	I	(104,7)	(– 1,6)	(104,3)	(– 1,3)
	II	(102,0)	(– 2,5)	(103,9)	(– 0,4)
	III	…	…	…	…
	IV	…	…	…	…

1) Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren BV 4.1.
Zeichenerklärung: … Angabe fällt später an, () Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.

Methodische Hinweise

Bereinigung von Zeitreihen

Der überwiegende Teil der in Konjunktur Südwest analysierten Zeitreihen wird auf Basis der Ursprungswerte saison- und arbeitstäglich bereinigt. Hierbei kommt das Berliner Verfahren BV 4.1 zum Einsatz. Grundlage dieses Verfahrens ist ein additives Modell, bei dem die Ausgangszeitreihe in die systematischen Komponenten Trend-Konjunktur und Saison sowie eine irreguläre Komponente zerlegt werden. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine kurzfristige Betrachtung der Konjunktur auf Basis von Vorquartalsvergleichen.

Berechnungsverfahren der BIP-Quartalswerte

Jahresergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ berechnet. Die Quartalsergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Baden-Württemberg beruhen auf einer ökonometrischen Schätzung, bei der die vom Arbeitskreis ermittelten Jahresergebnisse mithilfe von quartalsweise vorliegenden Indikatoren auf die Quartale verteilt werden.

Weitere Informationen zur Methodik stehen auf folgender Internetseite zur Verfügung:
https://www.statistik-bw.de/GesamtwBranchen/KonjunktPreise/BIP_Q_Meth.jsp

Konzept des Konjunkturindikators für Baden-Württemberg in Kürze

Der Konjunkturindikator für Baden-Württemberg ist eine gewichtete Zusammenfassung der folgenden, mit Ausnahme des Deutschen Aktienindex, für Baden-Württemberg vorliegenden Zeitreihen (Gewichte in Klammern):

- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Inland (23,8 %)
- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Ausland (19 %)
- Reale Produktion des Verarbeitenden Gewerbes (15,5 %)
- L-Bank-ifo-Geschäftsklima in der Gewerblichen Wirtschaft (13,1 %)
- Zahl der gemeldeten Stellen (16,7 %)
- Deutscher Aktienindex (11,9 %).

Die Auswahl und Gewichtung der Indikator-Zeitreihen erfolgte mithilfe verschiedener ökonometrischer Testverfahren.

Der Indikator wurde so konzipiert, dass er den Verlauf des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in gleitender Jahresrate zuverlässig prognostiziert. Die gleitende Jahresrate ist die prozentuale Veränderung von jeweils 4 Quartalen gegenüber den 4 Quartalen zuvor. Die ökonometrischen Tests haben gezeigt, dass der Konjunkturindikator der gleitenden Jahresrate des BIP 3 Quartale vorausläuft. Aussagen über die zu erwartende Höhe der BIP-Veränderungsrate lässt der Indikator jedoch nicht zu.

Für die Berechnung des Indikators werden zunächst die Monatsdaten der oben genannten Zeitreihen mithilfe des Berliner Verfahrens BV 4.1 kalender- und saisonbereinigt. Mit den bereinigten Daten werden Veränderungsraten berechnet und diese normiert. Anschließend werden die normierten Veränderungsraten der Zeitreihen mit dem entsprechenden Gewicht zur Indikatorreihe addiert. In den aktuellen Indikatorwert geht dabei der jeweils aktuellste Wert der einzelnen Zeitreihen ein. Durch die Bildung des arithmetischen Mittels dreier Monatswerte wird die Indikatorreihe abschließend zu Quartalsdaten verdichtet.

Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

So erreichen Sie uns

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg
Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart

Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-24 40
poststelle@stala.bwl.de

www.statistik-bw.de

Gerne beraten wir Sie auch persönlich.
Rufen Sie uns an!

Zentraler Auskunftsdienst

Ihre Anlaufstelle für alle aktuellen und historischen Statistiken für Baden-Württemberg, seine Regionen, Landkreise und Gemeinden
Telefon 0711/641-28 33, Telefax -29 73
auskunftsdienst@stala.bwl.de

Bibliothek

Allgemein zugängliche Präsenzbibliothek für aktuelle und historische baden-württembergische und deutsche Statistik sowie für baden-württembergische Landeskunde
Telefon 0711/641-21 33, Telefax -29 73
bibliothek@stala.bwl.de

Pressestelle

Etwa 400 Pressemitteilungen jährlich zu allen aktuellen Themen
Telefon 0711/641-24 51, Telefax -29 40
pressestelle@stala.bwl.de

Vertrieb

Bestellung von Veröffentlichungen
Telefon 0711/641-28 66, Telefax 641-13 40 62
vertrieb@stala.bwl.de

Kontaktzeiten

Montag bis Donnerstag 9.00 – 15.30 Uhr,
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg • Böblinger Straße 68 • 70199 Stuttgart • Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-24 40 • poststelle@stala.bwl.de • www.statistik-bw.de